

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Christ-Evangelisch-Auserlesen- und vollständiges
Gesang-Buch, worin 1123. der besten und geistreichsten
Gesänge Herrn D. Martini Lutheri und anderer in Gott
erleuchteten Männer enthalten**

Brandshagen, F. W.

Lemgo, 1752

VD18 12914991

2. In der Liebe des Naechsten.

urn:nbn:de:gbv:45:1-18487

und leben! Ach! nim mich auf zu deinem theil. Dir hab ich mich ergeben; Denn auffer dir ist lauter peyn, Ich find hier über alle Nichts, denn alle; Nichts kan mir rechtlich seyn, Nichts ist, das mir gefalle.

11. Du aber bist die rechte ruh, In dir ist fried und freude. Gib, Jesu, gib, daß immerzu Mein herz in dir sich weilde! Sen meine flamm, und brenn in mir! Mein balsam, woldest eilen, Pindern, heilen Den schmerzen, der alhier Mich seuffzen macht und heulen.

12. Was ist, o Schönster! das ich nicht In deiner liebe habe? Sie ist mein stern, mein sonnenlicht, Mein quell, da ich mich labe, Mein süßer wein, mein himmelsbrod, Mein kleid vor Gottes throne, Meine krone / Mein schutz in aller noth Mein haus darin ich wohne.

13. Ach liebste lieb, wann du entweichst, Was hilfst mir seyn gebornen? Wann du mir deine lieb entzeuchst, Ist all mein gut verlobren; So gib, daß ich dich, meinen gast,

Wohl such, und bester massen Mäße fassen, Und wenn ich dich gefast, In ewigkeit nicht lassen.

14. Du hast mich je und je geliebt, Und auch nach dir gezogen, Eh ich noch etwas guts geübt; Warst du mir schon gewogen. Ach! laß doch ferner, edler hort, Mich diese liebe leiten, Und begleiten, Daß sie mir immerfort Begleib auf allen seiten.

15. Laß meinen stand, darin ich steh, Herr, deine liebe zieren, Und wo ich etwan irce geb, Alsbald zu rechte führen! Laß sie mich allzeit gutem rath Und gute werke lehren, Steuern, wehren Der sünd, und nach der that Bald wieder mich bekehren.

16. Laß sie seyn meine freud In leid, In schwachheit mein vermögen, Und wann ich / nach vollbrachter zeit, Mich sol zur ruhe legen; Alsdann laß deine liebe; treu, Herr Jesu; bey mir stehen, Lust zu wehen, Daß ich gesrost und frey Mäße in dein reich eingehen. P. G.

2. In der Liebe des Nächsten.

536. Mel. Ach Gott, vom himmel seh' 10.

Wenn einer alle ding verstünd, Mit engelzungen redte; Wenn er zugleich weissagen könt, Den wunderglauben hätte, Daß er verfehre berge hin: Und hätte nicht der liebe sinn, So wär es alls vergebens.

2. Wenn einer auch all seine haab Ausscheltete den armen. Und thäre nicht dieselbe gab Aus liebe und erbarmen: Wenn er sich brennen ließ dabey, Und hätte nicht die lieb und treu, So wär es ihm nichts nütze.

3. Die lieb ist lauter sanftmuth voll, Ist gütig und gelinde, Daß man, es komme, wie es wollt, Nichts bitteres an ihr finde. Wann einer etwas guts berriehrt, So eifert und mißgünnert sie nicht. Sie thut nichts ungeschicktes.

4. Die lieb nicht aufgeblasen ist, Die lieb beschimpfet keinen. Sie sucht nicht ihren nutz mit list, Sie rathet den gemeinen, Entrüst' sich nicht, ob man viel sagt Vom nächsten, über den man klagt. Sie lehret alls zum besten.

5. Die lieb sich allda nimmer freut, Wo unrecht wird gerichtet. Der wahrheit und gerechtigkeit Von herzen sie bepflichtet. Des nächsten mangel sie verträgt, Bedeckt und zurücke legt, Und sie ihm nicht aufrücket.

6. Die lieb vom nächsten gern das best Ohn argwohn glaubt in allen, Sie hofft noch seine bessung vest, Wenn er in sünd gefallen. Wo man ihr leid

thut unverschuld, Berträgt sie alles mit geduld, Wird auch dabey nicht müde.

7. Und wann zulezt die wissenschaft Und alles wird aufhören, Behält die lieb doch ihre kraft, Und wird sich noch vermehren, Wann wir dort in der seligkeit Einander in der höchsten freud Wohlkömlich werden lieben.

8. Herr Jesu! du stellst selber dich Zum vorbild wahrer liebe, Verleih, daß dem zufolge ich Die lieb am nächsten übe. Daß ich in allem, wo ich kann, Lieb, treu, und hülf jederman, Wie ich mirs wünsch, erweise.

537. Mel. O Gott, du frommer Gott.

Wenn einer alle kunst Und alle weisheit hätte, Wenn er mit menschen und mit engelzungen redte; Hätt aber sonst dabey Der wahren liebe nicht, So wäre doch vor Gott Damit nichts ausgericht't.

2. Er wäre, wie ein erz, Das zwar sehr helle klinget, Sonst aber keine frucht Und keinen nutzen bringet: Es wär ein solcher mensch Ein solcher guter Christ, Wie eine schell, an der kein geist noch leben ist.

3. Wenn er weissagen könt, Und hätte allen glauben, So, daß er wonders werck An bergen, blinden, tauben Erries, und hätte doch Der wahren liebe nicht, So wäre abermal Damit nichts ausgericht't.

4. Wenn einer auch sein haab Und alles gut den armen hingäbe, aber es Nicht

Nicht thäte aus Erbarmen: Wenn er sich brennen ließ, Und hätte nicht dabei Der Liebe, sag ich doch, Daß es nichts nütze sey.

5. Die Lieb ist sanftmüthig voll, Langmüthig und gelinde, Sehr freundlich jederman, Stets fertig und geschwinde In nöthren benjustehn. Die Liebe eifert nicht; Die Liebe sihet zu, Daß keinem Leid geschähe.

6. Die Liebe ist nicht stolz; Die Liebe laßet keinen. Sucht ihren Nutzen nicht, Sie rühret den gemeinen. Die Liebe zürnet nicht. Die Lieb hilft jederman, Und wendet Schaden ab, Wo sie nur immer kan.

7. Die Liebe ist betrübt, Wann unrecht wird gerichtet, Und freuet sich, wenn man der Wahrheit vest benpflichtet. Die Liebe decket auch Des nächsten

Unmangel zu. Verträget alles gern, Und liebet Fried und ruh.

8. Ohn Argwohn glaubet sie Das Beste nur von allen, Sie hoffet Besserung, Wann jemand ist gefallen In Sünd und misserthat: Hat sie gleich keine Schuld, So leidet sie dennoch, Was möglich, mit geduld.

9. Wann dort die Wissenschaft Einmahl wird ganz aufgehört, So wird die Liebe doch Sich fort und fort vermehren, Wann Glauben und Hoffnung auch vergehet mit der Zeit, So bleibt doch die Lieb In alle Ewigkeit.

10. Herr Jesu! der du bist Ein Vorbild wahrer Liebe, Verleihe, daß auch ich Um nächsten Liebe übe: Gib, daß ich allezeit Von Herzen jederman Zudienen sey bereit, Wo ich nur sol und kan. E. D.

3. In unterschiedenen Tugenden.

538. Mel. Freu dich sehr, o meine Seele.

Liebster Jesu, Gnaden-Sonne, Meines Herzens Zuversicht, Meiner Seelen Freud und Wonne! Ich komm vor dein Angesicht, Ob ich schon ein Sünder bin, Werf ich doch den Müth nicht hin, Bin ich auch schon Asch und Erden, Will ich dennoch vor dich treten.

2. Zwar ich muß für allen Dingen, Ob ich zwar nicht völlig kan, Dir, o Herr! ein Danklied singen, Daß du mir viel Guts gethan Von der zarten Kindheit auf, Durch den ganzen Lebenslauf; Wolt ich deine Gutthat zählen, Würde mir es gänzlich fehlen.

3. Alles, was ich bin und habe, Kommt von deiner Vaters-Hand, Es ist dein Geschenk und Gabe, Seele, Leib und Ehrensstand. Habe Dank für deine Treu, Welche alle morgen neu; Habe Dank für deinen Segen, An dem alles ist gelegen.

4. Laß auch ferner deine Güte über mir sehn Tag und Nacht, Mich auf meinem Weeg behüte, Durch der starken Engel Wacht, Laß dieselbe bey mir sehn, Wann ich gehe aus und ein, Wann ich reise, wache, schlaffe, Wann ich etwas Gutes schaffe.

5. Segne alle meine Thaten, Durch den werthen Segens-Geist, Daß sie mögen wohl gerathen, Und dein Name werd gepreist. Es ist dein und nicht mein Werk, Drum verleihe Müth und Stärk, Daß ich möge gleich durchgehen, Nicht auf Gunst und Ungunst sehn.

6. Treuer Lehrer, wolkst mich lehren, Gib mir Weisheit und Verstand, Daß mein Thun zu deinen Ehren, Und zu Dienst dem Vaterland, Allezeit sey

hingericht't. Ach! mein Gott! ver-sag mir's nicht: Wehre, daß des Satans Tücke Mir nicht dieses Ziel verrücke.

7. Gib Geduld, und hilf mir tragen Meines Amtes Last und Bürd, Die mich manchmal pflegt zu plagen, Und auch oft beschwerlich wird. Gib es erwan Hinderniß, Und daher auch Verdrüß, Laß mein Herz sich ja nicht quälen, Sondern alles dir befehlen.

8. Dir befehl ich meine Sachen, Dir sey alles heimgestellt, Wollest es mir ihnen machen, Wie es dir, o Herr! gefällt. Kommt mir Creutz und Leid zu Haus, Daß es scheint, als sey es aus, Laß mich folgen deinem Willen, Und damit den Kummer stillen.

9. Muß ich etwa Spott, red Hören, Wird ich hier und da veracht? Laß mein Herz sich nicht dran Lehren, Bin ich von der Welt verlacht? Was ist mehr! Welt! wie du wilt, Du, o Gott! bist doch mein Schild. Laß mich wider dich nichts sprechen, Auch mich nicht an jenen rächen.

10. Sol ich hier (Gott) noch länger leben, Nehm ichs gern und willig an, Will auch gar nicht widerstreben, Wenn ich dir nur dienen kan. Schaf, daß ich dir treu verbleib, Gib dabei gesunden Leib, Und daß ich mir laß besgnügen, Wie du es mit mir wilt fügen.

11. Sol ich aber von hier scheiden, Will ich auch zu Frieden sehn, Wollst mich nur zum Tod bereiten, Denn so schlaf ich selig ein. Nim in deine Hand die Seel; Laß den Leib ins Grabes-Höl Ruben: Dis ist mein Begehren, Jesu! wolkst michs gewähren.